

ANFRAGE

der Klubobfrau Dr.ⁱⁿ Helga Krismer-Huber an den

Herrn Landesrat DI Ludwig Schleritzko

gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend **Restlose Aufarbeitung der Verwaltung von EUR 800 Millionen toxischen Papieren der FIBEG rund um die Finanzkrise inklusive der EUR 40 Millionen in Madoffs Alpha Prime Fund**

Begründung

Die FIBEG wollte laut Bericht des Rechnungshofes (RH - Reihe Niederösterreich 2010/5) ab 2006 höhere Erträge erzielen und hat seine Alternativen Investments und Hedgefondsbestände 2 Jahre vor der Finanzkrise auf rund EUR 800 Mio. erweitert.

Die FIBEG förderte im Jahr 2006 die Gründung und Entstehung der Aurelius Capital Management GmbH (ACM) an der zwei Privatstiftungen und eine zypriotische Gesellschaft beteiligt waren. Die FIBEG war über ein Genussrecht an künftigen Gewinnen mit 25 % beteiligt. ACM und FIBEG hatten die gleiche Firmenadresse, Wipplingerstraße 1.

Die ACM managte für die FIBEG den Cetium Fund Limited auf den Cayman Islands mit EUR 116 Mio. und verwaltete über Augustus und Carolus sehr teure Capital Notes über EUR 426 Mio. Diese Shares oder Verbriefungen mussten nicht nach dem Marktwertprinzip bewertet werden und daher nicht abgeschrieben werden.

Das in einer Studie der FIBEG und vom RH angeführte Verlustpotenzial der hochriskanten und schwer verkäuflichen Veranlagungen von EUR 40,5 Mio. ist viel zu gering, weil alleine der Alpha Prime, der über die Cetium verwaltet wurde, als eingestürzte Pyramide EUR 40 Mio. Betrugsschaden nach sich gezogen hatte. Zum Alpha Prime im Detail weiter unten. Der durchschnittliche Verlust lag bei Subprime-Papieren, wegen der sehr hohen FEES, bei 40 bis 60% des Anschaffungswertes. Das Land NÖ hat durch diese Finanzinstrumente daher einen Schaden von rund EUR 350 bis 400 Mio. erlitten.

Den Abgeordneten im Landtag wurden seit Beginn der Veranlagung und sogar nach dem Eintritt der Verluste keine Auskunft über konkrete Wertpapiernamen gegeben. Auch die internationalen Wertpapierkennnummern wurden pflichtwidrig und schadenkausal verschwiegen. Über die toxischen Papiere wurde „Amtsverschwiegenheit“ verhängt. Nicht einmal nach Eintritt der enormen und absehbaren karibischen Schäden wurden die Veranlagungen der FIBEG dem Landtag voll umfänglich, detailliert und transparent offengelegt, um wichtige Entscheidungen über die Schadensabwicklung demokratisch zu entscheiden. Ohne Informationen war eine Kontrolle des milliardenschweren NÖ Anlagevermögens und der sehr hohen Karibikverluste nach bestem Wissen und Gewissen nicht möglich. Die Schadensinformation der FIBEG wurden im Laufe der Jahre durch Schadensforschung widerlegt. Der Schaden des Landes aus der Finanzkrise war nicht EUR 40 Mio. sondern hat viel eher € 400 Mio. betragen, weil nicht nur Madoff erforscht wurde, sondern auch andere.

Nur im Ausnahmefall Alpha Prime wurden die österreichischen FEE-Schäden von der US-Justiz follow the money international ermittelt. 93,71 % der Einzahlungen konnten global rekonstruiert und mussten von allen FEE Empfängern refundiert werden.

Bei fast allen strukturierten Finanzderivaten war die Real Total EXPENSE Rate (RTER) sehr hoch und die Provisionsschinderei wurde im Zuge der Finanzkrise erforscht und rückgefordert. Das Land NÖ hat die wichtigsten Informationen zur Aufarbeitung der

dreistelligen Millionenschäden aus der Finanzkrise jahrzehntelang vertuscht und dem Landtag sowie der Öffentlichkeit die Schäden größenordnungsmäßig völlig falsch dargestellt.

Die FIBEG verwaltete über 4,3 Milliarden an NÖ Steuergeldern in einer hochtoxischen black-box. Der Rechnungshof kritisierte zwar die absichtlich falsche Zuordnung der hochriskanten Alternativen Investments zu sicheren „Anleihen“, hat aber keinen Einwand gegen die Falschinformationen der Schäden und die intransparente Desinformation aller Landtagsabgeordneten bezüglich der angekauften Papiere in NÖ.

Viele Manager und Verwalter wurden nach der Finanzkrise mit Milliardenstrafen belegt, weil sie intransparente, hochriskante und verbrieft Asset Packed Securities (APS) und Collateral Debt Obligations Produkte (CDO) mit sehr hohen, intransparenten Kosten in Umlauf an falsch oder gar nicht informierte, „verwaltete“ Anleger verkauft haben. Der OGH bezeichnet die „verwaltete“ Provisionsschinderei in ständiger Rechtsprechung als besonders schweren Vertrauensmissbrauch. Die FIBEG kam in Berichten an den Landtag bis heute dem gesetzlichen Auftrag der ordentlichen Berichterstattung nicht nach.

Ende 2024 hat die US-Justiz nach 15 Jahren Forschung einen „Gipfelsieg“ für alle Opfer des Alpha-Prime-Funds von Madoff erzielt, weil 93,71% dieser Madoff-Pyramiden von Madoff-Verkäufern und Profiteuren an alle Opfer refundiert werden konnten. 19 von 20 Milliarden wurden bzw. werden an die Opfer refundiert.

Der Alpha Prime war ein Klon des Primeo Select, der von der Bank Austria World Fund Management oder BAWFM beraten, betreut, verkauft und dadurch letal geplündert worden ist.

Das Land Niederösterreich hat über die FIBEG (Finanzbeteiligungsgesellschaft) Anteile in Höhe von EUR 40 Mio. im Alpha Prime Fund zu einem Zeitpunkt investiert, als die Finanzkrise am Höhepunkt im Sommer 2008 war. Die EUR 40 Mio. waren in der einstürzenden Pyramide nur mehr ein Tropfen auf den heißen Stein.

Der Vorwurf des verbandspaktierten Gebührenbetruges wurde beim Primeo Select und beim Alpha Prime seit dem Kollaps erforscht. Organisierende Banken haben 100 % dieser Gebühren refundiert, um ihren Kopf aus der mathematisch geprüften Schlinge zu ziehen.

Wolfgang Peschorn, Präsident der Finanzprokurator der Republik, kennt den Grundsatz, dass „Milliarden nicht verschwinden“, sondern über graue Firmenkonglomerate „verschoben“ werden. Diese alte Logik ist nicht nur bei Benko sondern war auch bei Madoff mit letalen Abflüssen zu bestätigen. Bei prominenten Pyramidenplayern kommt es oft zum langjährigen Versagen von Behörden: In „No one would listen“ about fraud facts in „Pyramid Games“ werden failed institutions beschrieben.

In den USA hat Richard Breeden in den letzten 8 Jahren die indirekten „trails of stolen money“ erforscht und von paktierten Profiteuren refundieren lassen. Breeden konnte mit Hilfe der Paradise Papers seit 2017 die kick back „trails“ von Finanzkonzernen erforschen. Auch beim Alpha Prime haben untereinander paktierte Vermittler und Berater illegal FEES wie paktiert -monatlich - exekutiert. Christian Hausmaninger hat die FIBEG und den Alpha Prime gleichzeitig beraten. Die US-Justiz hat alle Pyramidenprofiteure, die als Pleiteprofis das Opfer spielten, finanzmathematisch zur Verantwortung heranziehen können.

Seit mehr als 25 Jahren warnen Fachleute vor diesen „fraud-Mechanismen“ von letalen Kick-back-Abflüssen in off-shore Destinationen. Der OGH, US-Justiz und viele Abflussjudikate verurteilen die letal verwaltete kick-back Provisionsschinderei als gewerbsmäßigen und schweren Vertrauensmissbrauch. Madoffs kick-back Gebühren wurden in 121 Ländern exekutiert und mit Hilfe des RICO protection act, einem Marktschutzgesetz, weltweit rekonstruiert und refundiert. In Korruptionsoasen wurden illegal paktierte Preise und sogar

letale FEES unrechterhöhend gebilligt. Substanzvernichtende kick-back FEES bei Anlagen werden global als „fraud“ verurteilt. Mathematisch prüfbare Pyramiden kennen im Gegensatz zur juristischen Prüfung nur eine richtige Antwort. Bei 93,71 % des Milliardenchwundes konnte beim weltgrößten Betrug auf illegale und solvente Profiteure durchgegriffen werden.

Aus dem NÖ Kapitaleinsatz von EUR 40 Mio. ergibt sich bei einer globalen Refundierungsquote von 93,71 % eine Refundierung von rund EUR 37 Mio.

Die US- Anklageschrift gegen österreichische Verkäufer war schon 2011 fertig und andere öffentliche Gebietskörperschaften haben die FEES paktierte Bereicherung schon 2009 zur Anzeige gebracht. 2013 hat Wolfgang Sobotka (Ltg.-48/A-4/8-2013) noch geantwortet, dass das Land NÖ bzw. die FIBEG keinen (!) Titel angestrebt haben.

In der dieser Anfragebeantwortung vom 18.06.2013 steht, dass nach „sorgfältiger Prüfung der Rechtslage in den betroffenen Jurisdiktionen durch externe Rechtsberater sich weder NÖ noch die Alpha Prime verwaltende Kapitalanlagegesellschaften bei einer Sammelklage angemeldet haben.

2015 wurde vor dem US bankruptcy court der Vergleich mit dem Primeo Select, dem Vorbild des Alpha Prime Klons, über 100 % der illegal geplünderten Gebühren geschlossen.

Erst mit den Paradise Papers ist im Oktober 2017 das paktierte Alpha Prime Firmenkonstrukt aufgefliegen. Diese Firmen hatten den „Abfluss“ von 36 % „kick back“ Zahlungen in 2 Jahren zu verantworten. Im April 2018 wurde der erste gerichtlich US-Vergleich mit dem Alpha Prime Initiatoren über diese illegalen FEES abgeschlossen. Durch die „fee trail“- Forschung von Richard Breeden konnte die Refundierung des Alpha Prime von 75 Mio. bis 2022 auf über 90 Mio. erhöht werden.

Alle Opfer sind der US-Justiz sehr dankbar, dass der Opfertreuhänder die fee-Methoden erforscht und die gefundenen Milliarden beim US bankruptcy court mit Vergleichen zu 100 % refundieren hat lassen. Mit Madoff paktierte Verbände durften an sich letale FEES in diesen Vergleichen straffrei refundieren.

Die Gefährlichkeit von fee-Pyramiden spiegelt auch die hohe Wiederholungsgefahr wider.

Zur Erinnerung sei die Antwort von Wolfgang Sobotka auf die Anfrage durch Helga Krismer aus dem Jahr 2013 zitiert *„Trotz sorgfältiger Prüfung durch die FIBEG in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Rechtsanwaltskanzleien liegen bis heute keine Hinweise auf ein strafrechtlich relevantes oder sonst haftungsbegründendes Fehlverhalten im Zusammenhang mit dem Ankauf der Alpha Prime Fund Ltd. Anteile vor. Aufgrund fehlender Anspruchsgrundlagen wurde von den Rechtsexperten empfohlen keine Klage einzubringen.*

Die empfohlene und daher gewählte Vorgangsweise hat sich bisher insofern als richtig erwiesen, als von dritter Seite angestrebte Strafverfahren entweder eingestellt wurden, oder von verschiedenen Investoren im Zusammenhang mit anderen von Madoff gemanagten Fonds eingebrachte Klagen ergebnislos geblieben sind, weil den Investoren entweder keine Klagebefugnis zukam oder den Beklagten kein Verschulden nachgewiesen werden konnte.“

In der Beantwortung der Anfrage von Helga Krismer aus dem Jahr 2017 durch Ludwig Schleritzko (Ltg.-2018/A-5/273-2017) ist zu entnehmen: *„Die NOE Fonds haben jedoch ihre Forderungen als Opfer aus dem Investment in die Alpha Prime Fund Ltd. erfolgreich beim Opferfonds des US-Justizministeriums, dem Madoff Victim Fund, angemeldet und diese wurde im Juni 2017 in voller Höhe anerkannt. Mit dem Eingang der ersten Entschädigungszahlungen durch den Madoff Victim Fund ist in den nächsten Monaten zu rechnen.“*

Die Wahrheit über fee-Pyramiden hat sich durch US mathe proof Forschung erst im Laufe der letzten Jahre herausgestellt. Madoffs Pyramiden sind hauptsächlich durch letale Provisionsschinderei eingestürzt.

Bis heute ist ungeklärt, wer von der Risikobereitschaft in der FIBEG profitiert hat. Die NiederösterreicherInnen haben jedenfalls Steuergeld in den Bermudas verloren.

Aus der Beantwortung 2013: „Im Juni 2008 haben die NOE-Fonds in Summe EUR 40 Mio. in Anteile des ALPHA PRIME Equity Hedged FUND Euro Class (nachfolgend kurz „Alpha Prime Fund“) investiert. Das Investment erfolgte im Rahmen der genehmigten Veranlagungsklassen. Als Investment Manager für den Alpha Prime Fund war die Alpha Prime Asset Management Ltd. bestellt. Direktoren waren die Herren James Keyes und Paul Stevenson.

Der Ankauf der Anteile am Alpha Prime Fund in die einzelnen NOE-Fonds erfolgte in Abstimmung mit der Land Niederösterreich Finanz- und Beteiligungsmanagement GmbH durch einen internationalen Asset-Manager in London entsprechend den festgelegten Orderusancen im Namen der als Kapitalgesellschaft bestellten DWS (Austria) Investmentgesellschaft mbH direkt über den von Alpha Prime Fund Limited bestellten Sub-Registrar und Transfer Agent HSBC Securities Services. Die Fondanteile wurden zum damals gültigen Wert ohne Provision erworben.“

In Anbetracht der von der US-Justiz geprüften fee-Pyramide muss der Wahrheitsgehalt der Anfragebeantwortung angezweifelt werden.

Die Unterfertigte stellt daher folgende

ANFRAGE

1. Welche CDO und APS Papiere wurden über den Cetium Fund Limited auf den Cayman Islands erworben? (Der Alpha Prime war ein gewichtiger Teil dieser Cetium Funds)
2. Welche Capital Notes in Höhe von EUR 426 Mio. wurden über Augustus und Carolus erworben?
3. Wann, wie und mit welchen Millionen Verlusten wurden rund EUR 700 Mio. der hochtoxischen Papiere und erforschter Pleite-Papiere verkauft?
4. Warum wurden die FEES der Manager, Berater und Verkäufer dieser toxischen und nicht mehr handelbaren Papiere von der FIBEG oder dem Land NÖ, so wie beim Alpha Prime, nicht erforscht und im Interesse des Landes NÖ pflichtgemäß rückgefordert?
5. Warum hat man die globalen Erkenntnisse über die mathe proof Schäden hochtoxischer Special Investment Vehicel's in der FIBEG und im Land NÖ partout nicht zur Schadensaufarbeitung nutzen wollen?
6. Warum wurden bis heute keine genauen Angaben über die Papiere gemacht?
7. Wie hoch ist der tatsächliche Schaden durch die Alternativen Investments von Anbeginn der Veranlagungen bis heute? Wo hätten die Abgeordneten in den Berichten dies genau erfassen sollen?
8. Wie viele „shares“ wurden für die NOE Fonds im Juni 2008 erhalten?
9. Warum wurde das Land NÖ am Höhepunkt der Finanzkrise, im Juni 2008, mit EUR 40 Mio. zum größten Share holder von Alpha Prime Papieren?
10. Welche Personen in welchem Verband haben diese Veranlagung mit wem genau abgestimmt?

11. Welche alternativen Investments und Beteiligungen sind von denselben Personen bzw. selben Verbänden im Jahr 2008 angekauft worden?
12. In welchen Alternativen Investments (Name, Nummer, Share) haben die NOE Fonds bzw. Folgefonds 2007 bis 2017 investiert und welche Hedgefondsmandate sind im 2. Quartal 2013 aufgekündigt worden?
13. Wurden für Niederösterreich noch andere Karibik-Papiere außer dem Alpha-Prime eingekauft und im Zuge der Finanzkrise als Fee-Pyramiden eingestürzt?
14. Warum wurden die Ansprüche der FIBEG bzw. des Landes Niederösterreichs erst nach der Anfrage im Jahr 2013 von Helga Krismer geltend gemacht, obwohl andere Opfer und betroffene Gebietskörperschaften bereits 2009 Anzeigen und legal actions wegen leistungsloser Gebühren im Fall Alpha Prime gestartet hatten?
15. Wann genau wurden die Ansprüche der FIBEG bzw. des Landes NÖ beim bankruptcy court in New York, dem Opfertreuhänder Irving Picard bzw. beim Madoff Victim Fund eingebracht?
16. Wann und wie hoch wurde der fraud loss amount (FLA) gerichtlich bestätigt?
17. Welche claim number wurde der FIBEG bzw. den NOE Fonds zugeteilt?
18. Welche Refundierungen (Höhe und Zeitpunkt) hat die FIBEG bereits erhalten? Wie wurde der Landtag darüber informiert?
19. Wurden der FIBEG bzw. dem Land noch andere off-shore Veranlagungen vorgeschlagen und verkauft seit 2007?
20. Welche Verbände haben für das späte Karibikinvestment Alpha Prime abgestimmt?
21. Welche Verbände und Profiteure waren wie am Erhalt der Alpha Prime Provisionen interessiert?
22. Welche einmaligen und ratierlichen pm. Provisionen konnten im Rahmen der Alpha Prime Forschung beim EUR 40 Mio. Großeinkauf summiert werden?
23. Welche Leistung haben die provisionsbeteiligten Verbände beim Ankauf dieser intransparenten, karibischen Beteiligung erbracht?
24. Welche Kollateralschäden wie eigener Aufwand, Beratungskosten und Zinsen durch die Vermittlung und Refundierung von EUR 37,5 Mio FLA sind beim Alpha Prime angefallen? Ersuche um detaillierte Auflistung.
25. Sind diese Kollateralschäden bei den US-erforschten gesetzlichen Verursachern geltend gemacht worden?
26. Da laut OGH Gebühren wie Zinsen von kick-back Zahlungen und Rechtsverfolgungskosten auf Basis des Investmentfondsgesetzes 1996 von sorgfältigen Verwaltern bei Arglist 30 Jahre lang geltend gemacht werden können, ist die Frage, ob das gemacht wurde?